

Beitrag im Rahmen der Ringvorlesung im SoSe 2024 im
Studiengang Berufspädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe (M.A.)

**Entwicklungen und Innovationen in der Berufspädagogik für Pflege- und
Gesundheitsberufe**

Mit dem Thema:

**Die (Re-)Integration von Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in das
regelversorgende System am Beispiel der Clearingstelle Frankfurt am Main**

Autoren: Ruben Kunzmann, Johannes Oeser

Schlüsselwörter:

Clearingstelle, Prekarisierung, Krankenversicherung, Frankfurt am Main

Konzeption der Arbeit, Erfassung, Analyse, Interpretation der Daten: RK, JO;

Manuskripterstellung: RK, JO; Genehmigung des letzten Manuskripts vor der Publikation:

RK, JO; Übernahme der Verantwortung für alle Aspekte der Arbeit: RK, JO

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	3
Einführung.....	4
Problemstellung	4
Methodik	5
Clearingstelle Frankfurt.....	6
Ergebnisse.....	7
Diskussion.....	8
Literaturverzeichnis	11

Abstract

Hintergrund: In Deutschland waren laut des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2019 rund 61.000 Menschen nicht krankenversichert. Schätzungen gehen jedoch von einer wesentlich höheren Dunkelziffer von 500.000 bis 1.000.000 Menschen ohne Krankenversicherungsschutz aus. Trotz der 2009 eingeführten allgemeinen Versicherungspflicht fallen diese Menschen aus der gesundheitlichen Regelversorgung.

Problemstellung: Fast immer kann in diesen Fällen von einer multiplen Prekarisierung gesprochen werden, da Erwerbslosigkeit, ungesicherte Wohnverhältnisse oder ein ungeklärter Aufenthaltsstatus die Betroffenen zusätzlich belasten. Diese Menschen sind weitgehend unsichtbar und werden von regulären Gesundheitsdiensten kaum bzw. nur in akuten Notfallsituationen betreut. Die Versorgung dieser Menschen erfolgt größtenteils außerhalb des Regelsystems. Seit einigen Jahren haben sich in Deutschland darum meist zivilgesellschaftliche Projekte organisiert, die die Betroffenen dabei unterstützen, in das System der Krankenversicherungen (re-) integriert zu werden. Eine dieser so genannten Clearingstellen findet sich auch seit Februar 2021 in Frankfurt.

Zielsetzung: Ziel war es, anhand des Beispiels in Frankfurt darzustellen, wie Clearingstellen diese Menschen durch Beratung und Vermittlung in das regelversorgende System bringen.

Methoden: Als Methode wurde eine Literaturrecherche angewandt. Die Evaluation der Clearingstelle Frankfurt erfolgte mit einem Mixed Methods Ansatz, bei dem die Daten aus dem Dokumentationssystem analysiert und diese durch leitfadengestützte Interviews mit den Berater*innen ergänzt wurden.

Ergebnisse: Die Clearingstelle in Frankfurt konnte einen Großteil der Betroffenen wieder in das gesetzliche Versicherungssystem vermitteln. Mit geringem Ressourceneinsatz ist es der Clearingstelle gelungen, Krankenkosten zu vermeiden und den Betroffenen zu helfen.

Diskussion: Noch immer besteht ein erhebliches Wahrnehmungs- und Handlungsdefizit von Seiten des Gesetzgebers als auch von Seiten der Krankenkassen. Zudem ist die Finanzierung und damit die sichere Verstetigung der Clearingstelle in Frankfurt nicht gewährleistet.

Grenzen: Um die Grenzen der Clearingstelle darstellen zu können, müssen die Daten der zweiten Evaluation zunächst interpretiert und ausgewertet werden.

Transfer: Zur Sicherstellung des in Art. 20 Abs. 1, GG verankerten sozialstaatlichen Prinzipien zur Garantie auf menschenwürdige Lebensbedingungen nach Art. 1, Abs. 1 GG, haben sich Clearingstellen als wirkungsvolles Instrument bewährt. Ein Weiterführen der Frankfurter Einrichtung ist deshalb wünschenswert.

Einführung

Trotz einer grundsätzlichen Absicherung durch ein beitragsfinanziertes Krankenversicherungssystem mit einer seit 2007 geltenden Versicherungspflicht, gibt es Menschen, die in Deutschland nicht krankenversichert sind. (Neupert & Pieper, 2020). Der Mikrozensus zeigt, dass die Zahl der Personen ohne Krankenversicherung in Deutschland bei 61.000 liegt, was weniger als 0,1% der Gesamtbevölkerung entspricht (Destatis, 2020). Zu berücksichtigen ist, dass Menschen ohne einen gültigen Aufenthaltsstatus oder einen festen Wohnsitz nicht in dieser Statistik berücksichtigt wurden. Es existiert in diesem Bereich ein erhebliches Wahrnehmungs- und Forschungsdefizit (Lotty et al., 2015). Mehrere Schätzungen gehen davon aus, dass in Deutschland zwischen 500.000 und 1.000.000 Menschen keinen Krankenversicherungsschutz haben (Kurz, 2022).

In diesem Zusammenhang wird häufig von multiplen Prekarisierungen gesprochen, da Betroffene gleichzeitig mit gesundheitlichen, wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheiten konfrontiert sind. In diesem Kontext befinden sich Menschen, die nicht krankenversichert sind, in prekären Verhältnissen, da sie unter gesundheitlichen als auch unter wirtschaftlichen Unsicherheiten leiden.

In fast allen Fällen kann von einer multiplen Prekarisierung gesprochen werden, da die Betroffenen neben gesundheitlichen Problemen auch großen wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheiten ausgesetzt sind. Viele Betroffene sind beispielsweise zusätzlich wohnungslos oder ohne geklärten Aufenthaltsstatus in Deutschland (Mokatef, 2015).

Problemstellung

Diese Ausgangslage macht den Aufbau von zusätzlicher Gesundheitseinrichtungen erforderlich, die sich gezielt der Betreuung von Betroffenen widmen und diese dabei unterstützen, Zugang zur gesundheitlichen Regelversorgung zu erlangen.

In Deutschland wurden in den letzten Jahren Clearingstellen für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz etabliert. Clearingstellen nehmen sich diesen Anforderungen an und beraten Betroffene bei der Klärung ihres Versicherungsschutzes. Ziel der Clearingstellen ist die (Wieder-) Eingliederung von Menschen ohne oder mit ungeklärtem Krankenversicherungsschutz ins regelversorgende System (Gesundheitsamt Frankfurt, o.D.).

Der Zugang zu regulären Versorgungsstrukturen für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz hat erhebliche gesundheitliche Konsequenzen. Im

Folgenden werden die Ursachen näher betrachtet, die zum Herausfallen aus dem regelversorgenden System führen. Die Gründe für einen fehlenden Krankenversicherungsschutz können vielseitig sein. In diesem Kontext des Aufenthaltsstatus zeigt sich, dass bei arbeitssuchenden EU-Bürger*innen in den ersten fünf Jahren des Aufenthalts in Deutschland kein Anspruch auf Sozialleistungen besteht. Für Drittstaatsangehörige ist die gesundheits-, sozial- und aufenthaltsrechtliche Situation nochmals prekärer mit der Hauptursache, dass ein häufig fließender Übergang von regulärem zu irregulärem Aufenthalt besteht, woraus sich sozialversicherungsbedingte Schwierigkeiten ergeben (Kirchhoff & Ataç, 2022). Zusätzlich erschweren formaljuristische Aspekte, wie die Übermittlungspflicht nach §87 des Aufenthaltsgesetzes den Zugang zur gesundheitlichen Versorgung für Menschen aus Drittstaaten. Bei Menschen, die in Zahlungsverzug bei Ihren Sozialversicherungen gekommen sind, werden ausschließlich akute Erkrankungen und starke Schmerzen behandelt. Folgen von einem fehlenden Krankenversicherungsschutz sind entsprechende akute Verschlechterungen des Allgemeinzustandes und von bestehenden Krankheitsverläufen. Auf der Ebene der Kommunen sowie der Sozial- und Gesundheitsbehörden ergibt sich somit ein erheblich höherer Verwaltungsaufwand (Lang et al., 2024).

Die Mitarbeitenden der Clearingstelle in Frankfurt stehen dabei in einem Spannungsfeld unterschiedlicher Herausforderungen. Für professionelles Handeln in Clearingstellen ist die Berücksichtigung der sozialrechtlichen, medizinischen sowie sozialarbeiterischen Aspekte in der Fallbearbeitung notwendig (C. Kolbe, persönliche Kommunikation, 25. Juli 2024). Ziel dieses Artikels ist es darzustellen, wie am Beispiel der Clearingstelle Frankfurt am Main, Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in das regelversorgende System (re-) integriert werden können.

Methodik

Der vorliegende Artikel basiert auf einer freien Literaturrecherche. Die Auswahl der Literatur wird auf einen rückblickenden Publikationszeitraum von zehn Jahren sowie deutschsprachige Publikationen begrenzt. Im Rahmen der Literatursichtung wurden die Datenbanken: PubMed, Cochrane Library, Google Scholar und das Hochschulnetzwerk der Frankfurt University of Applied Sciences verwendet und mittels eines Schneeballprinzips erweitert. Die Ausschlusskriterien der Literaturrecherche bezogen sich auf krankenversicherte Menschen und Studien, die den Fokus auf Krankheiten bezogen. Eine Handsuche auf den Webseiten des Gesundheitsamtes Frankfurt, der University of Applied Sciences Frankfurt und der Clearingstelle ergänzte die Recherche. Zudem wurde durch den Projektleiter Prof. Dr. Christian Kolbe weitere Literatur bereitgestellt.

Die Ergebnisse der Recherche zeigen, dass wissenschaftliche Arbeiten zu Hilfsangeboten für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz derzeit nur in begrenztem Umfang verfügbar sind.

Clearingstelle Frankfurt

Seit einigen Jahren gibt es in Deutschland Clearingstellen für Menschen ohne oder mit ungeklärtem Krankenversicherungsschutz. Diese Anlaufstellen unterstützen die Betroffenen dabei, Ansprüche auf Kostenübernahme zu klären und zu realisieren. Anfang 2023 bestanden Clearingstellen in zehn Bundesländern, wobei ihre Ausgestaltung, Finanzierung und Arbeitsweise stark variierten. Die Clearingstellen fungieren dabei als Lotsen im Gesundheitssystem und bieten wichtige Unterstützung für Betroffene, indem sie Barrieren zum Zugang zur Gesundheitsversorgung abbauen und bestehende Möglichkeiten zur (Re-) Integration ins Regelsystem nutzen (BAG/BACK 2023).

Mit der Einrichtung der „Humanitären Sprechstunden“ hat das Gesundheitsamt Frankfurt am Main eine langjährige Erfahrung in der medizinischen Versorgung von Menschen ohne Krankenversicherungsschutz. Aufgrund begrenzter Ressourcen war jedoch die Vermittlung in das reguläre Gesundheitssystem bisher eingeschränkt. Um dies zu verbessern, wurde ab dem 1. Februar 2021 ein Pilotprojekt nach dem Vorbild bereits existierender Clearingstellen in Deutschland eingerichtet. Diese ergänzt die medizinische Basisversorgung des Gesundheitsamts und zielt darauf ab, durch fachliche Beratung möglichst viele Betroffene in eine Krankenversicherung zu (re-)integrieren und die Gesundheitsversorgung so nachhaltig zu sichern. Zur Sicherstellung der sozialrechtlichen Beratungsqualität wurde das Politprojekt „Clearingstelle 1.0“ durch die University of Applied Sciences in Frankfurt wissenschaftlich begleitet. Darauffolgend wurde das Projekt Clearingstelle 2.0 durchgeführt, dessen Evaluation im Rahmen einer Ringvorlesung vorgestellt wurde.

Das vom Gesundheitsamt Frankfurt am Main geförderte Forschungsprojekt fand in Kooperation mit der University of Applied Sciences mit wissenschaftlicher Begleitung des Institutes für Stadt- und Regionalentwicklung (ISR) statt. Die Projektlaufzeit wurde vom 1. Juli 2023 bis zum 30. Juni 2024 festgelegt.

Das Projekt wird von Prof. Dr. Christian Kolbe geleitet und erfolgt in Zusammenarbeit mit Sarah Lang, Prof. Dr. Marei Pelzer und Prof. Dr. Kathrin Schrader. An dem Evaluationsprojekt haben zudem die Projektmitarbeitenden Nora Röhl und Angelina Pfeil mitgewirkt.

Um Muster der Prekarisierung zu kategorisieren, werden Daten aus dem Dokumentationssystem analysiert. Ergänzend werden leitfadengestützte Interviews mit

den Berater*innen geführt: „Wie zeigt sich multiple Prekarisierung im Zusammenhang mit fehlendem Krankenversicherungsschutz?“ und „Was ergeben sich daraus für Konsequenzen für Fachlichkeit, Handlungskompetenz und Professionalität in der Sozialen Arbeit?“

Auf Grundlage der Datenerhebungen konnten erste Reflexionen und Einsichten sowie Anforderungen in einem Kategoriensystem für die Clearingstelle 2.0 dargestellt werden. Dadurch sollen Anforderungen an professionelles Handeln für Menschen ohne oder mit ungeklärtem Krankenversicherungsschutz valide dargestellt werden (C. Kolbe, persönliche Kommunikation, 25. Juli 2024).

Ergebnisse

Der Projektstart der Clearingstelle 1.0 in Frankfurt erfolgte im Dezember 2020. Das Projekt war auf zwei Jahre angelegt und endete am 30.11.2022. Daran anschließend folgte das Projekt Clearingstelle 2.0 mit einer Laufzeit von Juli 2023 bis Juni 2024. Dieses Projekt wird aus Mitteln des Haushaltes des Gesundheitsamtes Frankfurt finanziert und ist eine Kooperation zwischen Gesundheitsamt und der Frankfurt University of Applied Sciences. Wissenschaftlich wird das Projekt durch das Institut für Stadt- und Regionalentwicklung (ISR) begleitet, das an der University of Applied Sciences in Frankfurt angesiedelt ist. Seit Juli 2023 finden drei Mal pro Woche offene Clearing-Sprechstunden zu sozialrechtlichen Fragestellungen im Zusammenhang mit dem Krankenversicherungsstatus statt. Das Ziel des Projektes ist es, eine systematische Unterstützungsinfrastruktur zur Wiedereingliederung von Menschen in das Krankenversicherungssystem zu schaffen. Gleichzeitig werden strukturelle Hindernisse analysiert, indem durch eine Anpassung des Dokumentationssystems typische Beratungsverläufe nachverfolgt werden. Diese Analyse bildet im weiteren Verlauf die Grundlage für ein fundiertes, leitfadengestütztes Beratungskonzept (Frankfurt University of Applied Sciences, 2024).

Bis zum aktuellen Zeitpunkt liegen für die Clearingstelle 2.0 noch keine wissenschaftlichen Erkenntnisse vor. Jedoch kann ein Überblick über die Ergebnisse der Clearingstelle 1.0 gegeben werden. Zwischen dem 1. Februar 2021 und dem 30. November 2022 wurden in 503 Beratungskontakten 206 Menschen betreut. Ein Drittel der Ratsuchenden waren EU-Bürger*innen, ein Drittel Drittstaatler*innen und ein Drittel Bundesbürger*innen. Frauen waren mit 56% deutlich häufiger vertreten als Männer. Das Durchschnittsalter der Ratsuchenden lag bei 49 Jahren, die Altersspanne lag zwischen 17 und 88 Jahren. Häufig wurden mehrere Gründe für das Aufsuchen der Beratungsstelle genannt. Die häufigsten Beratungsanlässe waren versicherungsrechtliche Probleme, die

bei 87% der Ratsuchenden eine Rolle spielten, gefolgt von gesundheitlichen Problemen (37%) und Schwangerschaften (16%). Zum Projektende konnten 50% der Ratsuchenden durch die Clearingstelle 1.0 in eine Krankenversicherung vermittelt werden. Bei 33% war der Klärungsprozess zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen, während 17% der Hilfesuchenden konnten nicht vermittelt werden konnten. Die Gründe hierfür lagen beispielsweise an fehlendem Aufenthaltsstatus oder an der unzureichenden Mitwirkung der Klienten (Lang et al., 2024).

Als Fazit lässt sich festhalten, dass die Clearingstelle erfolgreich die medizinischen Sprechstunden des Frankfurter Gesundheitsamtes ergänzt.

Diskussion

Obwohl es nach der aktuellen Gesetzgebung in Deutschland grundsätzlich keine Menschen ohne Krankenversicherungsschutz geben sollte, zeigt sich ein steigender Bedarf an den Leistungen der Clearingstellen. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass die derzeitige Ausgestaltung des Gesundheitssystems den bestehenden Anforderungen zunehmend nicht gerecht wird. Zudem fehlt es an einem funktionierendem Monitoring bzw. einer funktionierenden Datenerhebung, um bestehende Versorgungslücken systematisch zu identifizieren. Beitragsschulden, bürokratische- und sprachliche Hürden sowie rechtliche Ausschlüsse stellen Barrieren dar, die die Betroffenen aus dem gesetzlichen Krankenversicherungssystem ausschließen. Eine genauere Analyse dieser Faktoren steht noch aus (Lang et al., 2022).

Ein zentraler Auftrag der Clearingstellen ist die Vermittlung von Menschen in das gesundheitliche Regelsystem. Dadurch wird sowohl die Versorgung als auch die Finanzierung der Behandlungskosten sichergestellt. Studien und die Evaluation des Projekts Clearingstelle 1.0 zeigen, dass ein Großteil der Betroffenen erfolgreich ins Regelsystem (re-) integriert werden konnte (Lang et al., 2022).

Auf Bundesebene kann das Problem des Zugangs zur Regelversorgung nur durch Anpassungen und die Aufhebung bundesrechtlicher Einschränkungen im Ausländer- und Sozialrecht gelöst werden. Wichtige Forderungen sind hierbei die Einführung einer gesetzlichen Krankenversicherung für alle, die Abschaffung der Übermittlungspflichten nach § 87 Aufenthaltsgesetz, die Gleichbehandlung von EU-Bürger*innen hinsichtlich der Sozialleistungen sowie das Recht auf professionelle Sprachübersetzung im Gesundheitssystem. Dies würde einen diskriminierungsfreien Zugang für alle in Deutschland lebenden Menschen sicherstellen und den unterzeichneten UN-Sozialpakt umsetzen (Kirschner et al., 2024).

Die Evaluation des Projekts Clearingstelle 1.0 zeigte zudem, dass Krankenkassen häufig vorhandene, wenig aufwändige Handlungsmöglichkeiten nicht vollständig ausschöpfen. Besonders bei den privaten Krankenversicherungen dauern die Anspruchsprüfungen oft unnötig lange. Rechtliche Rahmenbedingungen sind hier meist ursächlich und sollten geändert werden (Lang et al., 2024).

Das Konzept der Clearingstellen stellt eine Reaktion auf die mangelhafte Umsetzung der in Art. 20, Abs. 1 GG verankerten sozialstaatlichen Prinzipien zur Garantie auf menschenwürdige Lebensbedingungen nach Art. 1, Abs. 1 GG dar. Daher ist es wichtig, dass sich die Clearingstelle Frankfurt, ähnlich wie in Berlin oder München, dauerhaft etabliert. Hierfür ist jedoch eine langfristige und gesicherte Finanzierung erforderlich, die bisher noch nicht gewährleistet ist.

Vorstellung der an der Ringvorlesung vortragenden Referent*innen

Prof. Dr. Christian Kolbe

- Projektleitung des Evaluationsprojektes „Clearingstelle 2.0“
- Geschäftsführender Direktor des Instituts für Stadt- und Regionalentwicklung (ISR)
- Lehr- und Forschungsschwerpunkte: Prekarität/Prekarisierung, soziale Ausschließung/Etikettierung, Organisation sozialer Dienste/Netzwerkarbeit

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Christian Kolbe
Geschäftsführender Direktor
Tel.: +49 69 1533-2933
Fax: +49 69 1533-2809
cmkolbe@fb4.fra-uas.de

Nora Röhl

(B.A. Soziale Arbeit)

- Projektmitarbeitende im Evaluationsprojekt der Clearingstelle 2.0 +
- Tätig bei der Projektgruppe Bahnhofsviertel e.V. / Teestube Jona
Einrichtung der Wohnungslosenhilfe (*Schwerpunkt: – Eingliederung in das regelversorgende System und dessen Herausforderungen für Wohnungslose*)

Angelina Pfeil

(B.A. Soziale Arbeit)

- Projektmitarbeitende im Evaluationsprojekt der Clearingstelle 2.0

Verlinkung zur Webseite des Projekts:

<https://www.frankfurt-university.de/de/hochschule/fachbereich-4-soziale-arbeit-gesundheit/forschung-am-fb-4/forschungsinstitute/institut-fuer-stadt-und-regionalentwicklung-isr/projekte/>

<http://www.gesundheit-ein-menschenrecht.de/kontaktstellen/hessen/clearingstelle-20-am-gesundheitsamt-frankfurt-am-main>

Literaturverzeichnis

Bundesarbeitsgruppe Gesundheit/ Illegalität & Bundesarbeitsgemeinschaft Anonymer
Behandlungsschein- und Clearingstellen für Menschen ohne
Krankenversicherungsschutz (2023, Oktober). *Empfehlungen zur Ausgestaltung von
Clearingstellen für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz.*

Gesundheitsamt Frankfurt (o.D.) *Clearingstelle. Wege in die Gesundheitsversorgung.*
[https://frankfurt.de/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-
institutionen/gesundheitsamt/unser-service/clearingstelle](https://frankfurt.de/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/gesundheitsamt/unser-service/clearingstelle)

Kirchhoff, M. & Ataç, I. (2022, Oktober). *Antworten auf Migrant:innen mit prekärem
Aufenthaltsstatus in Frankfurt am Main: Rahmen, Strategien und innovative Praktiken.*
Hochschule Fulda – University of Applied Sciences. [https://www.compas.ox.ac.uk/wp-
content/uploads/LoReMi-Antworten-auf-Migrantinnen-mit-prekaem-
Aufenthaltsstatus-in-Frankfurt-Rahmen-Strategien-und-innovative-Praktiken.pdf](https://www.compas.ox.ac.uk/wp-content/uploads/LoReMi-Antworten-auf-Migrantinnen-mit-prekaem-Aufenthaltsstatus-in-Frankfurt-Rahmen-Strategien-und-innovative-Praktiken.pdf)

Kirschner, W., Kretschmer, S., Zwirner, L. & James, J. (2024). Medizinische Versorgung von
Menschen in prekären Lebenssituationen in Deutschland - Vergleichende Analyse von
fünf Clearingstellen. *Gesundheitswesen* 2024, 86 (6), 430-435. [https://www.thieme-
connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/a-2227-4765.pdf](https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/a-2227-4765.pdf)

Kurz, C. (2022). Menschen ohne Krankenversicherung: Ein oft übersehenes Problem.
Deutsches Ärzteblatt 2022, 119(41).
[https://www.aerzteblatt.de/archiv/228031/Menschen-ohne-Krankenversicherung-Ein-
oft-uebersehenes-Problem](https://www.aerzteblatt.de/archiv/228031/Menschen-ohne-Krankenversicherung-Ein-oft-uebersehenes-Problem)

Lang, S. A., Tinnemann, P. & Zöllner, R. (2022). *Gesundheit und Soziale Ungleichheit.*
Gesundheitsamt Frankfurt am Main. [https://frankfurt.de/-/media/frankfurtde/service-
und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/gesundheitsamt/pdf/policy-
paper/policy-paper_gesundheit-und-soziale-ungleichheit.ashx](https://frankfurt.de/-/media/frankfurtde/service-und-rathaus/verwaltung/aemter-und-institutionen/gesundheitsamt/pdf/policy-paper/policy-paper_gesundheit-und-soziale-ungleichheit.ashx)

Lang, S. A., Tinnemann, P. & Zöllner, R. (2024). Wege in den Krankenversicherungsschutz –
Das Pilotprojekt Clearingstelle 1.0 am Gesundheitsamt Frankfurt am Main.
Gesundheitswesen 2024, 86 (6), 436-441. [https://www.thieme-
connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/a-2250-3670.pdf](https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/a-2250-3670.pdf)

- Lotty, E. Y., Hämmerling, C. & Mielck, A. (2015). Gesundheitszustand von Menschen ohne Krankenversicherung und von Menschen ohne legalen Aufenthaltsstatus: Analyse von Daten der Malteser Migranten Medizin (MMM) in München. *Gesundheitswesen* 2015, 77 (06), e143-e152. <https://doi.org/10.1055/s-0034-1395646>
- Mokatef, M. (2015). *Prekarisierung* [E-Book]. Transcript Verlag.
<https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.5555/9783839425664>
- Neupert, I. & Pieper, C. (2020). Menschen ohne Krankenversicherung – Prävalenz und Rückführung in die sozialen Sicherungssysteme durch den Sozialdienst am Beispiel des Universitätsklinikums Essen. *Gesundheitswesen* 2020, 82 (12), 955-960.
<https://doi.org/10.1055/a-1205-1069>
- University of Applied Sciences (2024). Laufende Projekte. Clearingstelle 2.0.
<https://www.frankfurt-university.de/de/hochschule/fachbereich-4-soziale-arbeit-gesundheit/forschung-am-fb-4/forschungsinstitute/institut-fuer-stadt-und-regionalentwicklung-isr/projekte/> (Abgerufen am 25.07.2024)
- Schupp, P. (2017). *Frankfurter Integrations- und Diversitätsmonitoring. Partizipation und Lebenslage der Bevölkerung*. Magistrat der Stadt Frankfurt am Main Dezernat XI – Integration und Bildung. Amt für multikulturelle Angelegenheiten (Hrsg.).
https://amka.de/sites/default/files/2018-05/Frankfurter%20Integrations-%20und%20Diversitätsmonitoring_2017_0.pdf
- Statistisches Bundesamt (2020, 28. Juli). Sozialeleistungen. Angaben zur Sozialversicherung [Datensatz]. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Gesundheitszustand-Relevantes-Verhalten/Publikationen/Downloads-Gesundheitszustand/krankenversicherung-mikrozensus-2130110199004.pdf?__blob=publicationFile